

LITERATUR UND MUSIK

Andreas Janke Violine
Benjamin Nyffenegger
Violoncello
Pier Damiano Peretti Orgel
Birgit Minichmayr Lesung
Elisabeth Bronfen
Einführung

So 15. Jan 2023

Grosse Tonhalle
11.15 Uhr

**TONHALLE
ORCHESTER
ZÜRICH**

PAAVO JÄRVI
MUSIC DIRECTOR

PROGRAMM

Bitte schalten Sie vor dem Konzert Ihr Mobiltelefon lautlos. Aufnahmen auf Bild- und Tonträger sind nur mit Einwilligung der Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

Joseph Guy Ropartz 1864–1955

Fantaisie en La

Sergej Rachmaninow 1873–1943

Vier Préludes aus op. 23 (Bearbeitung für Violine,
Violoncello und Orgel P.D. Peretti)

III. Tempo di minuetto

V. Alla Marcia

X. Largo

I. Largo

César Franck 1822–1890

«Pièce héroïque» h-Moll für Orgel

Herman Melville 1819–1891

Auszüge aus «Moby-Dick» (1851)

insgesamt ca. 70'

Keine Pause

In Zusammenarbeit mit dem **Literaturhaus Zürich**



Stadt Zürich
Kultur

FREUNDES
KREIS

M E R B A G

CREDIT SUISSE

SATZWOGEN UND WORTFONTÄNEN



Illustration aus einer Ausgabe
von 1892

«Moby-Dick» von Herman Melville

Ein Weltbestseller. Die packende Geschichte von Ahabs Jagd nach dem Weissen Wal, die in Tod und Untergang endet. Oft verfilmt – und in Leseausgaben für Kinder gekürzt und entstellt. Denn Melvilles Buch ist selbst ein Ungeheuer wie der Weisse Wal. Fast 1000 Seiten mit Abhandlungen über die «Phrenologie» des Walschädels oder die Farbe Weiss.

Das Buch bietet weit mehr als jene Jagd, die man aus den Verfilmungen kennt: Melville kritisiert den Wahnsinn des Kapitals, das die Schiffe in eine Schlachtbank verwandelt, und den Wahwitz der abendländischen Vernunft, die mit ihrer Wissenschaftsgläubigkeit zu kurz greift, um die Rätsel der Welt und des Lebens zu erklären.

Umso mehr sind wir gespannt, wie Elisabeth Bronfen das rätselreiche Buch deuten wird, schliesslich ist die Zürcher Professorin eine Anglistin von Weltgeltung. Sie trifft auf das Stimmwunder Birgit Minichmayr, Filmstar und Schauspielerin am Burgtheater in Wien, die dem polyphonen Sprachkunstwerk von Melville ungehörte Klänge entlocken wird.

Dazu schäumt und wirbelt es auch in der Musik von Sergej Rachmaninow bis zur passend betitelten «Pièce héroïque» von César Franck ganz ordentlich. Denn Melville hat den Abenteuerroman in einer wahrlich sinfonischen Sprache

geschrieben: Wir werden beim Lesen vom Strudel der langen Sätze in die Tiefe des Unbewussten gesogen, wo – umtost und umtrommelt von Klang- und Wasserwellen – der Weisse Wal auftaucht und aus seinem «Blas» eine Fontäne direkt aus dem Tintenfass auf die leere und weisse Seite spritzt.

Die Jagd nach dem Wal wird so für die Leser*innen zur Jagd nach dem eigenen Phantasma. Jedenfalls lebt Melville all seine Fantasien aus und philosophiert über die «Phrenologie», also den Schädelbau des Pottwals, oder über die Farbe «Weiss»: Einerseits ist sie das Symbol der Reinheit und des Adels, andererseits verstecken sich in dieser fahlen Farbe die Schrecknisse von Gespenstern und Tod. Das Flattern des Leichentuchs.

Philosophisch und politisch sind dann die Schilderung der Schlachtereien: Wie die Matrosen das teure Ambra aus der Bauchhöhle holen und in das Hirn des Wals hinabsteigen, um den wertvollen Tran zu schöpfen, und zuletzt treibt der Kadaver des Wals, im eigenen Öl brennend, über das öde Meer – eine Anklage gegen die Industrialisierung des Mordens, und das schon 1851. Der Weisse Wal ist auch das Kapital, dem wir bis heute Tag für Tag alle nachjagen, bis in den Untergang.

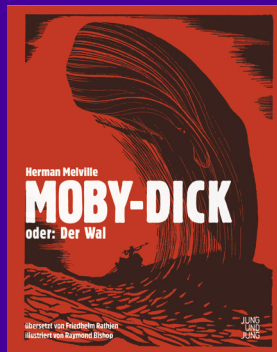
Dabei stellt das Buch unsere normale Wahrnehmung so sehr in Frage, dass wir aus allem aussteigen müssten, nicht nur aus der Jagd nach Kapital, sondern auch aus dem Genuss der Kunst als Ablenkung, aus der Routine.

Radikale Literatur wie «Moby-Dick» will uns in eine andere Welt reißen, eine Welt, die unser Leben und unsere Gesellschaft fundamental in Frage stellt. Und das ergibt einen Roman, den man nicht so schnell vergisst. Denn der Weisse Wal jagt dank der Satzwoagen und Wortfontänen auch nach seinem Tod in unserem Hirn und Herz weiter.

Text: Stefan Zweifel

LESETIPP

Herman Melville:
«Moby-Dick oder: Der Wal»,
übersetzt von Friedhelm
Rathjen, Jung und Jung,
2021.



jungundjung.at/moby-dick

MEHR LESEN?

Im Interview zu
«Moby-Dick» nähert
sich die Kulturwissen-
schaftlerin Elisabeth
Bronfen dem literarischen
Ungetüm. Dabei geht es
auch um Grössenwahn,
Walfang und den modernen
Roman.

tonhalle-orchester.ch/moby-dick

ANDREAS JANKE

Violine

1983 in München geboren | Ausbildung an der Universität Mozarteum Salzburg in der Meisterklasse von Igor Ozim | studierte Kammermusik beim Hagen-Quartett | künstlerische Impulse durch Yfrah Neaman, Wolfgang Marschner und Igor Oistrach | Preisträger und Sieger zahlreicher internationaler Wettbewerbe, u.a. Königin-Elisabeth-Wettbewerb Brüssel | Stipendiat u.a. der Studienstiftung des Deutschen Volkes oder der Deutsche Stiftung Musikleben | rege internationale Konzerttätigkeit, u.a. mit dem London Symphony Orchestra, dem Royal Philharmonic Orchestra, dem Belgischen Nationalorchester oder der Academy of St Martin in the Fields | Mitglied des Oliver Schnyder Trios | seit 2013 Professor für Violine an der Zürcher Hochschule der Künste | seit 2006 Mitglied im Tonhalle-Orchester Zürich, seit 2008 Erster Konzertmeister

BENJAMIN NYFFENEGGER

Violoncello

Violoncellounterricht ab dem 7. Lebensjahr | mit 15 Jahren Jungstudent | 2002–2005 Studium bei Thomas Grossenbacher an der Zürcher Hochschule der Künste | 2003 Stipendiat an David Zinmans Aspen Festival and School | 2006–2007 Solo-Cellist im Sinfonieorchester St. Gallen (ad interim) | 2007 Stellvertretender Solo-Cellist beim Luzerner Sinfonieorchester (a. i.) | 2012 Gründungsmitglied der Ensembles Julia Fischer Quartett und Oliver Schnyder Trio | seit 2008 Stv. Solo-Cellist im Tonhalle-Orchester Zürich

PIER DAMIANO PERETTI

Orgel

1974 in Vicenza geboren | erster Kompositionsunterricht beim Petrassi-Schüler Wolfango Dalla Vecchia in Padua | 1995 Abschluss eines Orgelstudiums am Conservatorio Vincenza bei Antonio Cozza | verschiedene Meisterkurse | 1996 Übersiedlung nach Wien, bis 2002 Orgelkonzertfachstudium und parallel Hauptfach Komposition | 2000–2002 Stipendiat der Stiftung Dr. Robert und Lina Thyll-Dürr | 2008 Teilnahme an den Internationalen Ferienkurse für Neue Musik in Darmstadt und weiterführende Kompositionsstudien | 2002–2009 Professor für Orgel an der Hochschule für Musik und Theater Hannover | seit 2009 betreut er eine internationale Orgelklasse an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien

ELISABETH BRONFEN

Einführung

geboren in München | habilitierte sich 1990 mit einer Arbeit über die Ästhetisierung toter Frauen durch männliche Künstler | seit 1993 ist sie Professorin am Englischen Seminar der Universität Zürich | Spezialistin für die Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts | ausserdem Publikationen auf dem Gebiet Gender Studies, Psychoanalyse, Film und Kulturwissenschaften | zuletzt kuratierte sie die Ausstellung «Eine Frau ist eine Frau ist eine Frau ... Eine Geschichte der Künstlerinnen» im Aargauer Kunsthaus (Aug 2022–Jan 2023)

BIRGIT MINICHMAYR

Lesung

1977 in Linz geboren | Schauspielausbildung am Max Reinhardt Seminar in Wien | während ihrer Studienzeit Engagements am Burgtheater | nach Castorf-Produktion bei den Ruhrfestspielen 2004 Wechsel an die Volksbühne Berlin | 2007 Rückkehr ans Burgtheater | 2011 Engagement am Münchner Residenztheater | seit der Spielzeit 2019/20 wieder festes Ensemblemitglied am Burgtheater («Maria Stuart» Regie: Martin Kušej, «Komplizen» Regie: Simon Stone) | vielfach ausgezeichnet (u.a. Ulrich-Wildgruber-Preis, Nestroy-Theaterpreis) | zahlreiche Filmproduktionen, u.a. in Maren Ades «Alle Anderen» | enge musikalische Zusammenarbeit mit Campino, im Duett «Auflösen» zu hören sowie gemeinsamer Text zu «Tage wie diese» | Jazzplatte mit vertonten Sonetten Shakespeares

Nächste Veranstaltung «Literatur und Musik»

So 26. Mrz 2023

11.15 Uhr
Kleine Tonhalle

Sabine Poyé Morel Flöte,
Altflöte

Sarah Verrue Harfe

Hendrik Heilmann Klavier

Klaus Schwärzler

Perkussion

Sebastian Rudolph Lesung

Stefan Zweifel Einführung

Billettverkauf

Billettkasse Tonhalle

Postadresse: Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich

Eingang für das Publikum: Claridenstrasse 7

+41 44 206 34 34

boxoffice@tonhalle.ch / tonhalle-orchester.ch

Mo bis Fr 11.00–18.00 Uhr resp. bis Konzertbeginn

Sa/So/Feiertage 1,5 Stunden vor Konzertbeginn

Bestellungen

Telefon Mo bis Fr 11.00–18.00 Uhr

Internet und E-Mail

Bearbeitung nach Eingang der Bestellung

Impressum

Herausgeberin

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Gotthardstrasse 5, 8002 Zürich

+41 44 206 34 40 / tonhalle-orchester.ch

Redaktion

Ulrike Thiele, Franziska Gallusser

Graphic

Jil Wiesner

Inserate

Franziska Möhrle

Verwaltungsrat Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Martin Vollenwyder (Präsident), Hans G. Syz (Vizepräsident

des Verwaltungsrats und Quästor), Adrian T. Keller,

Felix Baumgartner, Adèle Zahn Bodmer, Corine Mauch,

Rebekka Fässler, Diana Lehnert, Madeleine Herzog,

Katharina Kull-Benz, Martin Frutiger, Ursula Sarnthein-

Lotichius

Geschäftsleitung

Ilona Schmiel (Direktion und Intendanz),

Marc Barwisch (Leitung Künstlerischer Betrieb),

Justus Bernau (Leitung Finanz- und Rechnungswesen),

Ambros Bösch (Leitung Orchesterbetrieb / HR),

Michaela Braun (Leitung Marketing und Kommunikation)

© Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der

Tonhalle-Gesellschaft Zürich AG erlaubt.

Änderungen und alle Rechte vorbehalten.

Unser Dank

Die Konzerte der Tonhalle-Gesellschaft Zürich werden ermöglicht dank der Subventionen der Stadt Zürich, der Beiträge des Kantons Zürich und des Freundeskreises Tonhalle-Orchester Zürich.

Partner

Credit Suisse AG

Mercedes-Benz Automobil AG

Projekt-Partner

Maerki Baumann & Co. AG

Radio SRF 2 Kultur

Swiss Life

Swiss Re

Projekt-Förderer

Monika und Thomas Bär

Baugarten Stiftung

Ruth Burkhalter

D&K DubachKeller-Stiftung

Elisabeth Weber-Stiftung

Else v. Sick Stiftung

Ernst von Siemens Musikstiftung

Fritz-Gerber-Stiftung

Georg und Bertha Schwyzer-Winiker-Stiftung

Hans Imholz-Stiftung

Heidi Ras Stiftung

International Music and Art Foundation

Adrian T. Keller und Lisa Larsson

LANDIS & GYR STIFTUNG

Marion Mathys Stiftung

Max Kohler Stiftung

Orgelbau Kuhn AG

Stiftung ACCENTUS

Vontobel-Stiftung

Helen und Heinz Zimmer

Service-Partner

ACS-Reisen AG

estec visions

PwC Schweiz

Ricola Schweiz AG

Schellenberg Druck AG

Swiss Deluxe Hotels

Medien-Partner

Neue Zürcher Zeitung



Der neue EQS SUV von Mercedes-EQ.

Jetzt bei uns Probe fahren.

Mercedes-EQ Charakter im grossen Stil.

Entdecken Sie die neue Dimension des Luxus-SUV.

Der EQS SUV von Mercedes-EQ elektrisiert seine Klasse. Mit zukunftsweisender Technologie und Sicherheit, harmonischem Design und aussergewöhnlichem Luxus für bis zu 7 Passagiere setzt er die Benchmark. Ganz ohne CO₂-Emissionen.

Erleben Sie die Zukunft des Luxus-SUV vom Erfinder des Automobils.

100% elektrisch. 100% Mercedes-Benz.

Jetzt mehr erfahren unter merbag.ch/eqs-suv



MERBAG

merbag.ch

Mercedes-Benz Automobil AG

Aarburg · Bellach · Bern · Biel · Bulle · Granges-Paccot · Lugano-Pazzallo · Mendrisio
Schlieren · Stäfa · Thun · Winterthur · Zollikon · Zürich-Nord · Zürich-Seefeld